

Aufeinander zugehen

Kurzlehrgang für Engagierte
in der Begleitung von Flüchtlingen

5 Abende von 19 bis 22 Uhr

14., 19., 28. September, 4. und 13. Oktober 2016

KBW-Treffpunkte Bildung Sarleinsbach und Putzleinsdorf

Zielgruppe:

Flüchtlingsbeauftragte von Pfarren und Gemeinden; Menschen, die sich ehrenamtlich für Flüchtlinge einsetzen; Hauptamtliche in der Pastoral; Interessierte

Ziele:

- Engagierte haben für sich Sicherheit im Umgang mit Flüchtlingen und können gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen.
- Vermittlung von Informationen über kulturelle, kommunikative und soziale Kompetenzen, über interreligiösen Dialog und über Methoden zur Sprachvermittlung.
- Engagierte begleiten Flüchtlinge mit Freude und Motivation.
- Engagierte initiieren Begegnungsmöglichkeiten in den Pfarren.
- Engagierte werden zu kompetenten Kontaktpersonen für Flüchtlinge, zu denen sie Vertrauen aufbauen.
- Vermittlung von Fakten und Wissen zum Thema „Flucht und Asyl“.
- Engagierte lernen von einander und profitieren vom Erfahrungsaustausch



Foto: Alexandra Grill

TN-Zahl: 12 bis 20

Anmeldung bis 31.8.2016: weiterbildung.katholischesbildungswerk@dioezese-linz.at

(bitte unbedingt Name, Adresse, Tel., Mail und Veranstaltungsort angeben!)

.....
Anmeldung für „Aufeinander zugehen“ KBW-Treffpunkte Bildung Sarleinsbach und Putzleinsdorf

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Ethik des Helfens und Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen

14. September 2016, Pfarrheim Sarleinsbach

Referenten: **Martin Wintereder**, Regionalcaritas und/oder **Mathilde Mader**, Regionalcaritas

Die Arbeit im Asyl- und Fluchtbereich stellt beide Seiten vor spezielle Herausforderungen: Manchmal passen die Erwartungen von Engagierten nicht mit jenen der Menschen in Flüchtlingsunterkünften zusammen. Es entstehen Situationen, die zu Frustration und Verständnisschwierigkeiten auf beiden Seiten führen. Es braucht besondere Achtsamkeit für die eigenen Grenzen im Ehrenamt, aber auch für die Grenzen der Flüchtlinge. Wie gehe ich mit dem Spannungsfeld zwischen Helfen und eigenen Ressourcen um? Wie achte ich eigene Grenzen und die Grenzen der Flüchtlinge?

In diesem Modul werden grundlegende Aspekte der Freiwilligenarbeit betrachtet und gemeinsam typische „Fallen“ aufgedeckt und Strategien für den Umgang mit einer heterogenen Gruppe erarbeitet.

Bedürfnisse von Geflüchteten - Willkommenskultur

19. September 2016, Vitum Putzleinsdorf

Referentin vom **Verein ALOM**

In diesem Modul werden grundlegende Informationen zu Grundversorgung, Asylverfahren und anderen Begriffen gegeben, die immer wieder in den Medien zu hören sind. Geflüchtete Menschen leben oft in Flüchtlingsunterkünften, warten auf Nachrichten von Behörden und lernen Deutsch. Welche Bedürfnisse haben sie, wie gestalten sie ihre Zeit, welche Unterstützung können Ehrenamtliche diesen Menschen anbieten? Welche Aufgaben haben die NGOs in der Unterbringung und Betreuung?

Interreligiöser Dialog – Dialog Christentum und Islam

28. September 2016, Pfarrheim Sarleinsbach

Referenten: **Mag.^a Gabriele Eder-Cakl**, Leiterin Haus der Frau Linz, **Binur Mustafi**, Vertreter der islamischen Religionsgemeinschaft

Muslimen haben es zurzeit nicht leicht. Egal ob in den Medien, in der Politik oder als Flüchtlinge: Immer öfter schlägt ihnen Misstrauen, Angst und Feindseligkeit entgegen. Durch mehr Information über den Islam können Ängste und Unsicherheiten abgebaut und Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht werden. Die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten von Islam und Christentum stehen im Mittelpunkt.

Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen: Umgang mit Traumatisierungen

4. Oktober 2016, Vitum Putzleinsdorf

Referentin: **Mag.^a Nadja Kasapi-Nawar**, Volkshilfe

Es braucht besondere Achtsamkeit für die Begegnung mit und Begleitung von traumatisierten Menschen. Sie erfahren praktische Tipps für Ihren Alltag als Ehrenamtliche/r im Umgang mit traumatisierten Menschen. Wo können Sie selbst Hilfestellungen anbieten, und wann ist es notwendig an ExpertInnen zu verweisen. Gerade auch in diesem Zusammenhang ist es wichtig, sich abzugrenzen und nicht für alles Verantwortung zu übernehmen. Sie erfahren Grundlegendes über mögliche Folgeerscheinungen von Traumatisierungen, um bestimmte Verhaltensweisen und Reaktionen einordnen und angemessen reagieren zu können.

Transkulturelle Kompetenz, kulturelle Sensibilität

13. Oktober 2016, Pfarrheim Sarleinsbach

Referentin: **Michaela Lehofer**, Caritas Fach- und Forschungsstelle für Migration, Integration und interkulturelle Bildung

Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und eine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ist notwendig. Aber wie begegnet man Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen? Worauf soll man achten? Was im Umgang miteinander wichtig ist, besonders für ehrenamtliche HelferInnen, erfahren Sie in diesem Modul.

Grundlagen transkultureller Kompetenzen, Kommunikation und Konfliktmanagement sind ebenso Inhalt wie die Reflexion der eigenen Erfahrungen und das Einüben eines Perspektivenwechsels.